



Christian Antl (li.) wurde mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Egon Schewe gewählt.

Foto: Dirk Windmüller

# Christian Antl löst Egon Schewe als SPD-Vorsitzenden ab

Nach 24 Jahren tritt der 71-Jährige nicht mehr zur Wiederwahl an. In seiner Abschiedsrede erinnert er an die größte Niederlage und den größten Sieg.

Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Gerhard Schröder war Bundeskanzler und SPD-Bundesvorsitzender, als Egon Schewe 1999 zum ersten Mal als Vorsitzender der Löhner SPD gewählt wurde. Zwölf Bundesvorsitzende später ist Schewe immer noch Chef der Löhner Sozialdemokraten. Am Montag endete diese Ära. Schewe trat nicht zur Wiederwahl an. Zu seinem Nachfolger wurde mit großer Mehrheit Christian Antl gewählt.

„Die SPD hat ihre Vorsitzenden im Bund wie die Wäsche gewechselt. Das ist hier nie passiert“, sagt Schewe in seiner Abschiedsrede auf der Stadtverbandskonferenz im Alten Wartesaal des Bahnhofs. Sichtlich bewegt nimmt der 71-Jährige Abschied von seinem Amt. Allerdings sei jetzt der richtige Zeitpunkt. „Abschied sollte man nehmen, wenn man danach noch vermisst wird.“ Außerdem sei es Zeit für einen Generationswechsel. „Das Feuer von gestern braucht eine neuen Scheit“, zitierte er aus einem Text von Bertolt Brecht. Dieser Scheit könne er nicht mehr sein.

Seine Deutung der größten

Niederlage und des größten Siegs teilt er mit den Delegierten. Im Oktober 2004 verlor die SPD in Löhne die absolute Mehrheit.

Und, das erwähnte Schewe nicht, er selber verlor als Bürgermeisterkandidat der SPD gegen den von der CDU unterstützten parteilosen Bewerber Kurt Quernheim. Für die Wahlniederlage der SPD gibt es nach seiner Überzeugung einen Verantwortlichen: „Der größte Wahlhelfer für die politischen Gegner war Gerhard Schröder.“ Die von Schröder initiierte Agenda 2010 zur Reform des Sozialstaats sorgte für heftige Verwerfungen in der politischen Landschaft. „Das war eine Provokation für unsere Wähler.“

Den größten Sieg habe die SPD bei der vergangenen Kommunalwahl im Jahr 2020 einfahren können. Die Sozialdemokraten gewannen in Löhne alle Wahlkreise. „Dafür gab es zwei Gründe: die innere Geschlossenheit und das Kompetenzprofil bei der SPD.“ Er räumt ein, dass die Partei auch Wahlhelfer gehabt habe. „Die innere Zerrissenheit und der Streit in der CDU haben uns natürlich in die Hände gespielt“, sagt er.

Sorgen macht er sich um das Erstarken der AfD. „Wer sorgt sich heute um die alleinerziehende Verkäuferin bei Lidl oder Aldi. Eigentlich müssten wir das sein. Aber die Verkäuferin macht heute eher ihr Kreuz bei der AfD. Wenn wir die Benachteiligten nicht mehr verteidigen, dann laufen wir Gefahr, historisch überflüssig zu werden.“

Neoliberale Parteien wie CDU, FDP und Grüne gebe es definitiv genug. Das sei nicht der politische Raum, in dem sich die SPD positionieren dürfe. Mit lang anhaltendem Applaus wird er nach seiner Rede verabschiedet.

Innerhalb der Löhner SPD hatten sich die Ortsvereine schon vor der Delegiertenkonferenz auf einen Nachfolger verständigt. Christian Antl, Vorsitzender des Ortsvereins Mennighüffen, stellt sich als Nachfolger zur Wahl. Zu einer Überraschung kommt es im Alten Wartesaal nicht. Es gibt keinen weiteren Kandidaten, der ungeplant erklärt, dass er ebenfalls kandidiert.

Vor der Wahl hält Antl seine Bewerbungsrede. „Wir dürfen nicht beim Erreichten stehen bleiben, wir müssen die Stadt fit für die Zukunft ma-

chen“, sagt der 50-Jährige. Antl ist Vater einer Tochter und seit 1994 Mitglied der SPD. Zu einem der Urgesteine der Löhner Sozialdemokratie hat er auch eine private Beziehung. Sein Schwiegervater ist Altbürgermeister Werner Hamel. Christian Antl ist mit dessen Tochter Kerstin verheiratet.

Die SPD sei mit Abstand die stärkste politische Kraft in Löhne. „Wir sind ein wichtiger Teil der Stadtgesellschaft und als einzige Partei flächendeckend organisiert.“ Als Kümmerer würden die SPD-Politiker bei Problemen angesprochen. Damit das auch in Zukunft so bleibe, müsse die SPD neue Mitglieder gewinnen und weiblicher werden.

Wie auch bei anderen Parteien und Vereinen hat die SPD Nachwuchsprobleme. Junge Menschen sollen verstärkt über soziale Medien erreicht werden. Dass die SPD weiblicher wird, dafür wird bei den Vorstandswahlen gesorgt. Natasa Nemetschek, Imke Schröder und Johanna Kiel werden neben Martin Lorenz zu Stellvertretern gewählt.

Programmatisch macht er in seiner Rede einen Rundumschlag. Hier einige Schlaglichter: Mithilfe der Wohnstadt

Löhne wolle man neue Wohnkonzepte und Wohngebiete entwickeln. Bei der Umsetzung des Mobilitätskonzepts gehe es um ein vernünftiges Nebeneinander von Fahrrad, Auto, ÖPNV und Fußgängern. „Bei Fahrrad und ÖPNV ist noch viel Nachholbedarf. Hier haben wir uns auf den Weg gemacht.“

Der Umbau des Bahnhofs zum Dritten Ort, als Treffpunkt für alle Löhnerinnen und Löhner, sei ein Beispiel sozialdemokratischer Weitsicht. „Mit diesem Projekt ist der Kristallisationspunkt zur Weiterentwicklung der Löhner Innenstadt gelegt worden.“

Nach seiner Rede geht alles ganz schnell: Von den 59 Delegierten stimmen 50 „Ja“, sieben mit „Nein“ und zwei enthalten sich.

Egon Schewes Verdienste als SPD-Vorsitzender werden im Lauf des Abends auch von Bürgermeister Bernd Poggemöller, Fraktionschef Wolfgang Böhm und dem SPD-Landtagsabgeordneten Christian Obrok gewürdigt. Obrok und Antl verbindet eine lange politische Beziehung. „Christian Antl kenne ich etwa so lange, wie Egon SPD-Vorsitzender war.“